

Sicher durch die Kurven

Kreis rüstet kritische Stellen auf den Motorradrouten mit Unterfahrschutz nach



Von der Björn Steiger Stiftung gab's einen Scheck über 1000 Euro. Und „Mehrsi“ sagte merci für die Bemühungen des Kreises um mehr Sicherheit auf den Motorradrouten.

Zollernalbkreis, 25.07.2009

Treffpunkt Lochenpass am frühen Donnerstagabend: Der letzte Handgriff an den Befestigungsschrauben hatte symbolischen Charakter. Voraus gingen einige Arbeitseinsätze der Straßenmeisterei. Die Mitarbeiter haben in den vergangenen Tagen die gefährlichen Kurven auf der Lochenstrecke und am Stich „gepolstert“. Dafür zogen mehrere Partner an einem Strang. Der Landkreis hat sich um finanzielle gekümmert und für 70 000 Euro über zwei Kilometer Kurven nachgerüstet. „Verkehrssicherheit ist eine Daueraufgabe“, hob der Erste Landesbeamte Matthias Frankenberg hervor.

Der Tod eines 28-jährigen Bikers im Mai vorigen Jahres hat sehr viele Menschen aufgewühlt. Auch Lothar Kallman. Der Lehrer aus Balingen kannte den jungen Mann und nahm Kontakt zu „Mehrsi“ auf. Hinter der Abkürzung steckt der Verein „Mehr Sicherheit für Biker“, seit Januar 2009 arbeitet er durch Fusion mit der Björn Steiger Stiftung als gemeinnützige GmbH. Die Gründerin und Geschäftsführerin Monika Schwill skizzierte die Ziele: Es geht deutschlandweit um sichere Kurven für Motorradfahrer. Durch einen Unterfahrschutz. Das verzinkte Stahlblech federt, absorbiert bei einem Unfall Aufprallenergie und verhindert das Durchrutschen und die oftmals tödliche Berührung mit dem scharfkantigen Stützposten.

„Mit dem Unterfahrschutz als passiver Schutzmaßnahme und der aktiven Sicherheit aller Motorradfahrer durch defensives Fahren erreichen wir ein Mehr an Sicherheit“, lobte sie die Initiative und unbürokratische Zusammenarbeit mit dem Straßenbauamt des Landratsamtes.

Auf gute Erfahrungen verwies in seiner Ansprache auch Pierre-Enric Steiger. Mit der Leitstelle der DRK-Kreisverbandes habe die Stiftung die Handyortung in einem Pilotversuch erfolgreich für den bundesweiten Einsatz getestet.

Im Zollernalbkreis sei die Zahl der Unfälle rückläufig, betonte Frieder Brunnenmiller von der Polizeidirektion Balingen. Aber jeder Tote sei einer zu viel, begrüßte auch er seitens der Polizei die zusätzlichen Schutzmaßnahmen. In diesem Jahr sind im Kreis bereits drei Biker ums Leben gekommen, keiner war ursächlich für den Unfall verantwortlich.

Das Phänomen Motorrad sei nur schwer zu erklären, fuhr Brunnenmiller fort. Der großen Mehrheit der Biker attestierte er Sicherheits- und Verantwortungsbewusstsein.